Editorial

M&K wird englischer

Seit wir in M&K auch englischsprachige Einreichungen von deutschsprachigen Autoren akzeptieren und in unser bewährtes Peer-Review-Verfahren aufnehmen, ist die Zahl entsprechender Angebote gestiegen: 13 englischsprachige Texte (von deutsch- und englischsprachigen Autor*innen) haben uns seit Anfang 2022 erreicht. M&K erscheint also mit Texten in beiden Sprachen – das Deutsche bleibt uns wichtig. M&K versteht sich als interdisziplinäres, konsequent am internationalen Forschungsstand orientiertes Forum für innovative und exzellente theoretische und empirische Beiträge aus der gesamten Medien- und Kommunikationswissenschaft mit all ihren aktuellen Entwicklungen, inhaltlich und strukturell offen. M&K will die Ausbildung im Fach und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse im deutschsprachigen Raum fördern und weiterführende Impulse in der (inter-)nationalen Forschung setzen. Der geographische Themenschwerpunkt der in M&K publizierten Artikel liegt jedoch häufig auf dem deutschsprachigen Raum, wenn etwa über deutsche Medienangebote und das Verhältnis von Deutschen zu ihm berichtet oder auf deutsche Theorien Bezug genommen wird. Viele Artikel richten sich auch über den engeren wissenschaftlichen Kontext hinaus an eine Öffentlichkeit, die Inhalte gern auf Deutsch rezipiert. Eine Kommunikationswissenschaft, die sich wissenschaftlich weitgehend englischsprachig artikuliert, wird es schwer haben, bei den politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Akteuren auf nationaler Ebene die Relevanz ihrer Forschung deutlich zu machen. Wir sind darüber hinaus weiterhin davon überzeugt, dass das Denken und Formulieren in der eigenen Sprache oft deutlich differenzierter und präziser innerhalb eines eigenen, spezifischen Diskurs-Rahmens und einer entsprechenden -Tradition erfolgt. Im Sinne eines vielfältigen und innovativen wissenschaftlichen Diskurses und um ein Auseinanderklaffen von englischem Fachdiskurs und deutscher Ausbildung zu vermeiden, wollen wir daher auch weiterhin deutschsprachige Beiträge in M&K veröffentlichen.

Redaktionsbericht

Im Folgenden veröffentlichen wir, wie bereits in den Vorjahren, unseren jährlichen Bericht über die Redaktionsarbeit, den Begutachtungsprozess und die Statistik der eingereichten Beiträge.

Beratungskreis

Ein wichtiges Instrument, um die Scientific Community und speziell die Fachgesellschaften in das Begutachtungsverfahren einzubinden, ist der Beratungskreis, in den die DGPuK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK jeweils eine Person entsenden. Wir überlassen es den Fachgruppen, nach eigenen Gesichtspunkten darüber zu entscheiden, welches Verfahren sie zur Auswahl des Beratungskreis-Mitgliedes wählen. Häufig wird die Aufgabe an die der/s Sprecher*in geknüpft, in anderen Fällen getrennt davon gewählt. Um möglichst vielen Wissenschaftler*innen der Scientific Community die Möglichkeit der Beteiligung am Beratungskreis zu ermöglichen, wünschen wir uns, dass etwa alle zwei Jahre eine neue Person diese Aufgabe übernimmt.

Derzeit gehören ihm die folgenden Mitglieder an: *Prof. Dr. Ulla Autenrieth* (FG Visuelle Kommunikation), *Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher* (DGPuK-Fachgruppe Mediensprache – Mediendiskurse), *Prof. Dr. Christopher Buschow* (FG Medienökonomie), *Prof. Dr. Emese*

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Domahidi (FG Methoden*), Prof. Dr. Andreas Hepp* (FG Soziologie der Medienkommunikation), *Dr. Sabrina Heike Kessler* (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), *PD Dr. Merja Mahrt* (FG Digitale Kommunikation), *Prof. Dr. Jutta Milde* (FG Wissenschaftskommunikation), *Prof. Dr. Daniel Nölleke* (FG Journalistik / Journalismusforschung), *Dr. Corinna Peil* (ÖGK), *Prof. Dr. Carola Richter* (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), *Prof. Dr. Ulrike Röttger* (FG PR und Organisationskommunikation), *Prof. Dr. Christian Schicha* (FG Kommunikations- und Medienethik), *Prof. Dr. Christian Schwarzenegger* (FG Kommunikationsgeschichte), *Prof. Dr. Tanja Thomas* (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), *Ass. Prof. Dr. Anna Wagner* (FG Gesundheitskommunikation), *Prof. Dr. Ruth Wendt* (FG Medienpädagogik), *Prof. Dr. Vinzenz Wyss* (SGKM) und *Prof. Dr. Thomas Zerback* (FG Kommunikation und Politik).

Die Berater*innen unterstützen die Redaktion mit Hinweisen und Anregungen, welche Wissenschaftler*innen für Gutachten thematisch einschlägig sind. Überdies tragen sie auch selbst mit Gutachten über einzelne Manuskripte zur Qualitätssicherung bei. Allen Berater*innen gilt unser herzlicher Dank!

Externe Gutachter*innen

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den 24 Jahren von 2000 bis 2023 insgesamt 1670 externe Voten (in der Regel zwei pro Text) erstellt. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in die Qualitätskontrolle der Zeitschrift einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expert*innen anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer-Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um die Anonymität der Gutachter*innen gegenüber den Autor*innen sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleg*innen gemeinsam und mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2022/2023 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mit mehreren Gutachten unterstützt:

Stefanie Averbeck-Lietz, Marko Bachl, Thomas Birkner, Isabelle Borucki, Irene Broer, Rainer Bromme, Axel Bruns, Hans-Jürgen Bucher, Christina Dahn, Paulina Domdey, Wolfgang Ernst, Nayla Fawzi, Cornelia Fedtke, Golo Föllmer, Gerlinde Frey-Vor, Stefan Gadringer, Sonja Ganguin, Stephan Görland, Rolf Großmann, Johannes B. Gruber, Laura Hackl, Valerie Hase, Jörg Haßler, Christian Pieter Hoffmann, Imke Hoppe, Jakob Jünger, Philipp Kessling, Thomas Koch, Leif Kramp, Felix Krebber, Anna Sophie Kümpel-Unkel, Jessica Kunert, Nadia Kutscher, Markus Lehmkuhl, Steffen Lepa, Maria Löblich, Corinna Lüthje, Daniela Mahl, Merja Mahrt, Marcus Maurer, Adrian Meier, Simon Meier-Vieracker, Dorothee Meister, Jutta Milde, Kathrin Müller, Marion G. Müller, Philipp Müller, Felix Victor Münch, Irene Neverla, Julia Niemann-Lenz, Daniel Nölleke, Christian Nuernbergk, Anke Offerhaus, Nikolai Okunew, Felix Paschel, Christina Peter, Horst Pöttker, Fabian Prochazka, Jan Philipp Rau, Carola Richter, Andreas Riedl, Jutta Röser, Constanze Rossmann, Michael Scharkow, Tim Schatto-Eckrodt, Rebecca Scheiber, Christian Schicha, Thomas Schnedler, Maria Schreiber, Anne Schulz, Jonas Schützeneder, Christian Schwarzenegger, Annika Sehl, Charlotte Spencer-Smith, Daniel Stegmann, Paula Stehr, Daniela Stoltenberg, Maike Suhr, Peter Szyszka, Tanja Thomas, Benedikt Till, Linards Udris, Bernadette Uth, Eric van der Beek, Niklas Venema, Gerret von Nordheim, Thilo von Pape, Anna Wagner, Martin Welker, Holger Wormer, Christian Zabel und Fabian Zimmermann.

Die Redaktion dankt herzlich allen Kolleg*innen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben.

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Begutachtungsverfahren

Dass M&K seit 2021 als Open Access Journal im Nomos-Verlag erscheint, hat am Verfahren der Qualitätssicherung nichts geändert: Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem in der Wissenschaftspraxis bewährten Double Blind Peer Review. Eingereichte Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser*innen weder den Mitgliedern der Redaktion noch den anderen am Begutachtungsverfahren Beteiligten bekannt werden, und umgekehrt erfahren die Verfasser*innen auch später nicht, von wem ihr Manuskriptangebot begutachtet wurde. Die Mitglieder des Beratungskreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachter*innen zu machen; dabei können sie sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachter*innen angefragt werden. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche Reputation und wissenschaftliche Ausgewiesenheit für das Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasser*innen abschätzen kann, ob eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den zu Begutachtenden zu vermuten ist.

In der Regel werden zwei externe Gutachten pro Manuskriptangebot eingeholt. Darüber hinaus begutachten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Somit liegen in der Regel mindestens drei Voten zu einem Manuskript vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Diese Entscheidung wird in einem Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autor*innen zusammen mit den diesem Beschluss zugrundeliegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachter*innen erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren im Laufe von acht Wochen nach Eingang des Manuskripts abzuschließen. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Autor*innen entsprechend benachrichtigt.

Übersicht über eingegangene Manuskripte und Redaktionsentscheidungen

Im Folgenden veröffentlichen wir, wie in jedem Jahr, eine Übersicht über die eingegangenen Manuskripte und über die Annahme- und Ablehnungspraxis, um so im Sinne einer engen Kooperation mit der Scientific Community eine größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der redaktionellen Abläufe zu gewährleisten.

Tabelle 1 zeigt für den Zeitraum von 2000 bis 2023, wie viele Manuskripte eingereicht wurden, wie viele davon letztlich angenommen und gedruckt wurden und wie viele externe Gutachten für die Entscheidungsfindung eingeholt wurden.

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Tabelle 1: Überblick über die Zahl der bei M&K eingereichten und angenommenen Manuskripte von 2000 bis 2023

	Manuskriptangebote				
	Gesamt	**davon für Themenhefte**	**angenommen**		**Externe Gutachten**
			Anzahl	in Prozent	
2000	41	10	24	*58,5 %*	**34**
2001	46	10	29	*63,0 %*	**41**
2002	44	14	30	*68,2 %*	**57**
2003	36	2	19	*52,8 %*	**62**
2004	52	13	22	*42,3 %*	**81**
2005	35	–	16	*45,7 %*	**66**
2006	53	15	24	*45,3 %*	**96**
2007	34	–	17	*50,0 %*	**63**
2008	41	–	14	*34,1 %*	**77**
2009	46	–	18	*39,1 %*	**89**
2010	62	–	30	*48,4 %*	**125**
2011	55	12	29	*52,7 %*	**123**
2012	42	–	18	*42,9 %*	**89**
2013	31	–	12	*38,7 %*	**64**
2014	40	–	15	*37,5 %*	**80**
2015	36	–	16	*44,4 %*	**75**
2016	57	24	35	*61,4 %*	**91**
2017	27	–	12	*44,4 %*	**51**
2018	29	10	15	*51,7 %*	**52**
2019	23	–	13	*56,5 %*	**39**
2020	37	17	19	*51,4 %*	**57**
2021	31	10	19	*61,3 %*	**54**
2022	32	–	8	*25,0 %*	**57**
2023	31	11	14	*45,2 %*	**47**
Gesamt	**961**	**148**	**468**	***48,7 %***	**1670**

Lesebeispiel: Im Jahr 2023 gelangten insgesamt 31 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden 14 gedruckt (45,2 %), 17 wurden dementsprechend abgelehnt oder befinden Sie noch in der Überarbeitungsphase. Neben der Redaktion waren externe Gutachter*innen mit insgesamt 47 Gutachten an den Verfahren beteiligt.

In den Jahren 2000 bis 2023 wurden insgesamt 961 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 23 und 62 pro Jahr.

Über die Jahre betrachtet wird knapp die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei, dass dies fast ausschließlich nach mehr oder weniger

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - [cc]

umfangreichen Überarbeitungen geschieht und kaum ein Text ohne Nachbesserungen ins Heft gelangt.

Die folgenden Übersichten geben genaueren Aufschluss über die Autor*innen. Dabei werden als Vergleichsmaßstab die über die Jahre 2000 bis 2021 hinweg aggregierten Werte dargestellt; als Indikator für die aktuelle Situation werden dem die Werte für die beiden letzten Jahre 2022 und 2023 gegenübergestellt.

Geschlecht

In Tabelle 2 wird dargestellt, wie viele der eingereichten und erschienenen Beiträge von Männern und Frauen verfasst wurden. Die Kategorie „weiblich" umfasst einzelne Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich" einzelne Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt" umfasst gemischtgeschlechtliche und diverse Teams.

*Tabelle 2: Geschlecht der Autor*innen 2000-2021 sowie 2022/2023*

		2000-2021		2022/2023	
Geschlecht		**gesamt**	**angenommen**	**gesamt**	**angenommen**
männlich	Anzahl	423	210	21	6
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,6 %*	*100 %*	*28,5 %*
	Spaltenprozent	47,1 %	47,1 %	33,3 %	27,3 %
weiblich	Anzahl	227	111	19	5
	Zeilenprozent	*100 %*	*48,9 %*	*100 %*	*26,3 %*
	Spaltenprozent	25,3 %	24,9 %	30,2 %	22,7 %
gemischt	Anzahl	248	125	23	11
	Zeilenprozent	*100 %*	*50,6 %*	*100 %*	*47,8 %*
	Spaltenprozent	27,6 %	28,0 %	36,5 %	50,0 %
gesamt	**Anzahl**	**898**	**446**	**63**	**22**
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,7 %*	*100 %*	*34,9 %*
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass in den Jahren 2000 bis 2021 etwa die Hälfte der Manuskriptangebote (423 von 898 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams lag mit 227 von 898 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen war mit 48,9 Prozent aber fast identisch mit der der Männer (49,6 %).

In den Jahren 2022/2023 lag der Anteil der Frauen als Alleinautorinnen geringfügig höher, bei den Männern deutlich geringer und der Anteil von gemischten Teams folglich deutlich höher. Die Annahmequote der Frauen lag mit 26,3 Prozent leicht unter derjenigen der Männer (28,5 %) und deutlich unter gemischten Teams (47,8 %).

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autor*innen eingereicht wurden. Die Kategorie „allein" umfasst Manuskriptangebote von einer/m Einzelautor*in, die Kategorie „Team" umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autor*innen.

Tabelle 3: Allein oder im Team 2000-2021 sowie 2022/2023

		2000-2021		2022/2023	
Teamarbeit		**gesamt**	**angenommen**	**gesamt**	**angenommen**
allein	Anzahl	461	214	22	3
	Zeilenprozent	*100 %*	*46,4 %*	*100 %*	*13,6 %*
	Spaltenprozent	51,3 %	48,0 %	34,9 %	13,6 %
Team	Anzahl	437	232	41	19
	Zeilenprozent	*100 %*	*53,1 %*	*100 %*	*46,3 %*
	Spaltenprozent	48,7 %	52,0 %	65,1 %	86,4 %
gesamt	**Anzahl**	**898**	**446**	**63**	**22**
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,7 %*	*100 %*	*34,9 %*
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren 2000 bis 2021 etwas mehr Manuskripte von Einzelautor*innen eingereicht wurden als von Teams. Ihre Annahmequote lag mit 46,4 Prozent niedriger als die der Teams (53,1 %). In den beiden Jahren 2022/2023 zeigt sich ein stärkerer Trend zur Teamarbeit: Die Zahl der von Teams eingereichten Texte lag mit 41 deutlich über der der Einzelautor*innen (22 Angebote). Die in den Vorjahren beobachtete Tendenz, dass Team-Beiträge eine bessere Annahmequote aufweisen, hat sich 2022/2023 umso deutlicher gezeigt (46,3 % gegenüber 13,6 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autor*innen: Die Kategorie „Prof." umfasst Professor*innen sowie Privatdozent*innen, die Kategorie „Dr." Promovierte, die Kategorie „ohne" Autor*innen ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

*Tabelle 4: Status der Autor*innen 2000-2021 sowie 2022/2023*

		2000-2021		2022/2023	
Status		**gesamt**	**angenommen**	**gesamt**	**angenommen**
Prof.	Anzahl	191	103	7	3
	Zeilenprozent	*100 %*	*53,9 %*	*100 %*	*42,9 %*
	Spaltenprozent	21,3 %	23,1 %	11,1 %	13,6 %
Dr.	Anzahl	179	86	11	0
	Zeilenprozent	*100 %*	*48,0 %*	*100 %*	*0 %*
	Spaltenprozent	19,9 %	19,3 %	17,5 %	0 %
ohne	Anzahl	168	71	12	3
	Zeilenprozent	*100 %*	*42,3 %*	*100 %*	*25,0 %*
	Spaltenprozent	18,7 %	15,9 %	19,0 %	13,6 %
Prof./Dr.	Anzahl	69	38	2	2
	Zeilenprozent	*100 %*	*55,1 %*	*100 %*	*100 %*
	Spaltenprozent	7,7 %	8,5 %	3,2 %	9,1 %
Prof./ohne	Anzahl	215	105	19	9
	Zeilenprozent	*100 %*	*48,8 %*	*100 %*	*47,4 %*
	Spaltenprozent	23,9 %	23,5 %	30,2 %	40,9 %
Dr./ohne	Anzahl	76	43	12	5
	Zeilenprozent	*100 %*	*56,6 %*	*100 %*	*41,7 %*
	Spaltenprozent	8,5 %	9,6 %	19,0 %	22,7 %
gesamt	**Anzahl**	**898**	**446**	**63**	**22**
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,7 %*	*100 %*	*34,9 %*
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %
alle mit „Prof.“	Anzahl	475	246	28	14
	Zeilenprozent	*100 %*	*51,8 %*	*100 %*	*50,0 %*
alle ohne „Prof.“	Anzahl	423	200	35	8
	Zeilenprozent	*100 %*	*47,3 %*	*100 %*	*22,9 %*

In den Jahren 2000 bis 2021 waren Professorinnen und Professoren an insgesamt 475 Manuskriptangeboten beteiligt, Promovierte an insgesamt 324 Angeboten und Nicht-Promovierte an 459 Manuskripten. Auf die Annahmequote hatte der Status der Autor*innen, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Die höchste Annahmequote hatten Texte, die von der Gruppe „Dr./ohne“ eingereicht wurden (56,6 %), die nächsthöchsten Annahmequoten hatten die Statusgruppen „Prof./Dr.“ (55,1 %) und „Prof.“ (53,9 %). Insgesamt war die Annahmequote der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, mit 51,8 Prozent etwas höher als die derjenigen Texte, die ohne Beteiligung von Professor*innen verfasst wurden (47,3 %).

2022/2023 waren Hochschullehrer*innen an insgesamt 28 der 63 Einreichungen beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 25 Angeboten und die der Nicht-Promo-

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

vierten an 43 Manuskripten. In diesen beiden Jahren lag die Annahmequote der Texte, die von der Statusgruppe „Prof./Dr." eingereicht wurden, mit 100 Prozent vorn, gefolgt von der Gruppe „Prof./ohne" mit 47,4 Prozent. Insgesamt wurden Texte, die unter Beteiligung von Professor*innen verfasst wurden, deutlich häufiger publiziert als Texte, die ohne Beteiligung dieser Gruppe entstanden waren (50,0 % gegenüber 22,9 %). Die Werte der konkreten Konstellationen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark und sollten angesichts der geringen Fallzahlen nicht überinterpretiert werden.

Die Redaktion, im Juni 2024

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2024-2-133 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -